



Das „Knüllgebirge“ liegt eingeschlossen von den Flüssen Fulda und Werra an der Landesgrenze zu Thüringen im Osten, der Schwalm und der Eder sowie dem Bachlauf der Jossa im Süden. Ein herausragendes Knüll-„Gebirge“ gibt es allerdings nicht, das Gebiet fügt sich in die Mittelgebirgs-Silhouette des Nordhessischen Berglandes ein.

Mittelpunkt des Knüllgebietes ist das Knüllköpfchen (634 m ü. NN) mit dem benachbarten Eisenberg (636 m ü. NN). Die Knüllhöhen werden meist von Basaltkuppen gebildet, die sich aus dem umgebenden Buntsandsteinrumpf erheben. An einigen Talflanken steht Muschelkalk an. Die sanft übergleitenden Höhen sind größtenteils bewaldet, vorwiegend mit Buchen-Mischwald, daher der uralte frühere Name „Buchonia“. Weitere bekannte Höhen des Knüll sind der Rimberg (586 m, an der Autobahn A5), der Herzberg (505 m, mit seiner Burgruine) und der Semmelberg (545 m), um nur einige zu nennen.

Die Hochflächen um das Knüllköpfchen und den Eisenberg stellen den Kern des

Knüllgebirges dar. Sie sind recht karg und nur dünn besiedelt, Weideflächen bestimmen das Landschaftsbild. Darauf deutet auch der Name „Knüll“ = „umfriedete Fläche“. Nachweislich waren bereits in der Jungsteinzeit Menschen im Gebiet ansässig, etliche Hügelgräber bezeugen dies.

Der Kern des Knüll ist von Dörfern und kleinen Fachwerkstädten umgeben, die reichlich Zeugnis aus Vergangenheit und Gegenwart ablegen. Hier liegen u. a. Bad Hersfeld, Treysa, Ziegenhain und Homberg/Efze, aber auch Schwarzenborn hoch oben im Knüll, die kleinste Stadt. Ihre „Streiche“ gingen in die Literatur ein, Vorfahren von Goethe und von Grimms „Märchenfrau“ wohnten hier.

Obwohl einige Verkehrsadern (Autobahnen und Eisenbahn) das Knüllgebiet queren, ist die gesamte Gegend doch als sehr ruhig zu bezeichnen. Andererseits bedingt die genannte Infrastruktur eine sehr gute Erreichbarkeit.

Spricht man vom Knüll, denkt man auch an die Schwalm, die westlich anschließende Region um das gleichnamige Flüsschen, ein fruchtbarer Landstrich mit beachtlicher bunter Bauernkultur. Das Waldhessische Bergland, die nach Osten angrenzende Region zur Werra hin, zeigt sich mit walddreichen sanfteren Höhen.

Der Knüll ist mit seiner abwechslungsreichen Landschaft für Wanderferien bestens geeignet. Sowohl der Knüllgebirgsverein als auch etliche Gemeinden unterhalten ein umfangreiches Netz von markierten Wanderwegen, darunter Fernstrecken wie





auch örtliche Rundwege – oft zu speziellen Themen. Auch Radwanderwege sind reichlich ausgewiesen.

Der Knüllgebirgsverein setzt sich mit seinen ca. 3.200 Mitgliedern in 27 Zweigvereinen für die Interessen des Wanderns, der Kultur- und Brauchtumpflege sowie für die Umwelt ein. Als Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine Landesverband Hessen ist die Förderung des Umweltschutzes ein wichtiges Anliegen, in der Praxis durch Aufklärung beim Wandern und aktiv durch offizielle Mitarbeit an naturschutzrechtlichen Verfahren gemäß § 60 des Bundesnaturschutzgesetzes.

Unser Wanderangebot umfasst Gruppen- und Familienwanderungen. Wir fördern das Wandern für die gesamte Öffentlichkeit durch die Markierung und Pflege

von Wanderwegen, die Herausgabe von Wanderkarten, Literatur, Prospekten, die Beratung und Führung von Wandergruppen und schließlich die Instandhaltung von Schutzhütten und die Unterhaltung unseres Wanderheims „Heußnerhaus“ auf dem Eisenberg. Die Kultur und Tradition unserer Region zu erhalten und Wissen zu Geschichte und Natur vermitteln, sind weitere Aufgaben, denen wir uns verschrieben haben. Dazu zählen unter vielem anderen, die Pflege von regionaler Mundart, Musik und Brauchtum.. Jugendarbeit betreiben wir in mehreren aktiven Gruppen.

Der „Knüllgebirgsbote“, unsere Vereinszeitschrift, erscheint viermal im Jahr - bunt und aktuell mit Themen zu Landschaft und Leuten, Geschichte, Natur, Wandern und vielem mehr.